

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sascha Steuer (CDU)

vom 18. März 2009 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. März 2009) und **Antwort**

### Entwicklung des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Berliner Grundschule

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Schulen haben das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schulanfangsphase in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008 eingeführt?

Zu 1.: Jahrgangsübergreifendes Lernen wurde an Berliner Grundschulen erstmals 1992 eingeführt. Im Schuljahr 2004/05 führten bereits 18 Grundschulen jahrgangsübergreifende Klassen der Jahrgangsstufe 1 - 2 bzw. 1 - 3.

Die Entwicklung des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schulanfangsphase seit 2005 ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Schuljahr	Öffentliche Schulen mit jahrgangsgemischten Klassen der Schulanfangsphase (und zum Teil darüber hinaus).
2005/06	35
2006/07	74
2007/08	176
2008/09	262

2. Wie viele Schulen ohne Jahrgangsmischung haben durch angemessene Unterstützung in der Fortbildung und wie viele durch eine ergänzende Raumausstattung die Voraussetzungen für eine Umsetzung der Schulgesetzvorgabe erreicht?

„Verlässliche Rahmenbedingungen für die Schulanfangsphase schaffen - Einrichtung jahrgangsgemischter Lerngruppen an allen Grundschulen ab 2008/09 sichern“

(Drs. 16/0469, 16/0610 und 16/0760 vom 30.12.2008) im Detail aufgeführt.

3. Wie viele Schulen werden auch zum Schuljahr 2009/10 noch nicht mit dem jahrgangsgemischtem Unterricht beginnen?

Die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für die Einführung jahrgangsübergreifenden Lernens kann sowohl durch organisatorische Maßnahmen und kleine Um- und Ergänzungs-Baumaßnahmen als auch durch größere Erweiterungsprojekte erfolgen. In der Mehrzahl der Schulen kann jahrgangsübergreifendes Lernen in den vorhandenen Räumlichkeiten ohne vorherige Baumaßnahmen organisiert werden. Die bezirklichen Schulämter machten im März 2009 zu den räumlichen Voraussetzungen jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schulanfangsphase folgende Angaben:

Bezirk	Räumliche Voraussetzungen für die Einführung des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL) - Sachstand nach Auskunft des Schulträgers
Mitte	Kein Standort, an dem die Einführung des JÜL wegen der Raumsituation verschoben werden muss.
Friedrichshain-Kreuzberg	4 Standorte mit Raumproblemen; JÜL nach Fertigstellung von Baumaßnahmen ab 2009 - 2010 möglich.
Pankow	3 Standorte mit Raumproblemen. Baumaßnahmen seitens des Bezirks aktuell nicht geplant.

Charlottenburg-Wilmersdorf	3 Standorte mit Raumproblemen. JÜL nach Fertigstellung von Baumaßnahmen ab 2009 - 2011 möglich.
Spandau	3 Standorte mit Raumproblemen, JÜL nach Fertigstellung von Baumaßnahmen 2009 - 2010 an 2 Standorten möglich.
Steglitz-Zehlendorf	Kein Standort, an dem die Einführung des JÜL wegen der Raumsituation verschoben werden muss.
Tempelhof-Schöneberg	1 Standort mit Raumproblemen, an dem zum Schul- 2009/10 noch kein JÜL möglich ist.
Neukölln	8 Standorte mit Raumproblemen, JÜL nach Fertigstellung von Baumaßnahmen ab 2009 - 2010 an 5 Standorten möglich.
Treptow-Köpenick	2 Standorte mit Raumproblemen, JÜL nach Fertigstellung von Baumaßnahmen 2009/10 möglich.
Marzahn-Hellersdorf	2 Standorte mit Raumproblemen, Lösung durch Baumaßnahmen nicht möglich.
Lichtenberg	Kein Standort, an dem die Einführung des JÜL wegen der Raumsituation verschoben werden muss.
Reinickendorf	Kein Standort, an dem die Einführung des JÜL wegen der Raumsituation verschoben werden muss.

Eine entsprechende Abfrage zu den Ergebnissen der schulaufsichtlichen Gespräche und Vereinbarungen mit den Schulen, die noch jahrgangsbezogene Klassen der Schulanfangsphase führen, sowie zu schulspezifischen Konzepten und Zeit-Maßnahmen-Planungen der Umsetzung der Jahrgangsmischung im Schuljahr 2009/10 wird derzeit durchgeführt.

4. Welche der seit dem Schuljahr 2007/08 bzw. 2008/09 für die Jahrgangsmischung angebotenen zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen wurden von den Schulen im Einzelnen bzw. wären beantragt worden und welcher zusätzlicher Kosten- bzw. Personalaufwand ist dadurch entstanden?

Zu 4.: Die personellen Rahmenbedingungen der flexiblen Schulanfangsphase sind dem Schlussbericht „Verlässliche Rahmenbedingungen für die Schulanfangsphase schaffen“ (Drs. 16/0469, 16/0610 und 16/0760 vom 30.12.2008) zu entnehmen (vgl. 3.1, 4. und A 2). Als zusätzliche personelle Unterstützungsmaßnahme erhielten Schulen für jahrgangsübergreifende Klassen der Schulanfangsphase erstmals im Schuljahr 2008/09

- einen Bonus in Höhe von 2 zusätzlichen Lehrerwochenstunden (die die Schule auch als Mittel für 3 Erzieherwochenstunden oder alternativ in Form von Projektmitteln für die Schulanfangsphase in Höhe von 3.200.- € erhalten kann) sowie
- zusätzliche Mittel für Erzieher/innen als Grundaustattung an Schulen mit gebundenem Ganztagsbetrieb in Höhe von 0,75 Stellen für die Jahrgangsstufen 1 und 2 je Lerngruppe (rd. 38 VZE) und für 4 Erzieherwochenstunden in der Woche für die sogenannte „Doppelsteckung“ pro jahrgangsgemischter Lerngruppe (rd. 122 VZE).

Zum 1.11.2008 hatten

- 224 Schulen die Option „Lehrerstunden“ gewählt. Daraus resultierte ein Stellenbedarf in Höhe von 83 VZE. Als Durchschnittssatz können 50.000 Euro pro Lehrkraft/Jahr angesetzt werden.

- 22 Schulen mit eigenem Erzieherpersonal für 125 Lerngruppen die Option "Erzieher" gewählt. Daraus resultiert ein Stellenbedarf von 8,75 Erziehern.
- 6 Schulen mit Erzieherpersonal freier Träger für 23 Lerngruppen die Option "Erzieher" gewählt. Daraus resultiert ein analoger Stellenbedarf von 1,61 Erziehern. Als Durchschnittswert können 45.000.- EURO pro Erzieher/Jahr angesetzt werden.
- 30 Schulen die Option „Projektmittel“ gewählt. Daraus resultierten Kosten in Höhe von 355.200 Euro.

5. Bei wie vielen Schülerinnen und Schülern wurde im 1. Schulhalbjahr ein sonderpädagogischer Förderbedarf in den Bereichen „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Lernen“ geprüft, bei wie vielen festgestellt und welche Maßnahmen zur Lernumfeldverbesserung wurden jeweils eingeleitet?

Zu 5.: Angesichts der Heterogenität am Schulanfang ist es als normal anzusehen, dass Schülerinnen und Schüler individuelle Ausprägungen im Bereich des Verhaltens und des Lernens zeigen. Ziel der Schulanfangsphase ist u. a. eine gemeinsame Unterrichtung und Förderung aller Kinder, ohne bereits zu Beginn der Schulzeit eine Zuschreibung besonderen Förderbedarfs in den Bereichen „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ vorzunehmen. Alle Unterstützungs- und Fördermaßnahmen gem. § 15 Grundschulverordnung (GsVO) sind von Lehrkräften durchzuführen, bevor eine Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf zu beantragen ist.

Für Kinder mit besonderen Auffälligkeiten erfolgen individuelle Fördermaßnahmen in der Regel in der Schulanfangsphase. Hierdurch und durch eine ggf. dreijährige Förderung in der Schulanfangsphase können Kinder mit besonderem Förderbedarf in ihrer Lernentwicklung unterstützt werden und emotionale Sicherheit als Grundlage für ihren Lernprozess entwickeln. Sonderpädagoginnen und -pädagogen, die in der Schulanfangsphase mitwirken, beraten die Lehrkräfte und geben Empfehlungen für individuelle Förderpläne, günstigere Lernbedingungen,

ergänzende außerschulische Unterstützungsmaßnahmen und (unterstützt durch die Förderzentren) die Einrichtung temporärer Lerngruppen.

Bei Schülerinnen und Schülern mit den vermuteten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ erfolgt die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gem. § 31 der Sonderpädagogikverordnung (SoPädVO) nach einer Beobachtungszeit frühestens im zweiten Schuljahr der Schulanfangsphase. Sonderpädagogische Förderkonzepte zum inklusiven Unterricht in der Schulanfangsphase finden sich in den Handreichungen zur sonderpädagogischen Förderung in den Berliner Schulen (siehe www.bebis.de - Bereich sonderpädagogische Förderung).

6. Wie hat sich die Quote der vorzeitig aufrückenden Schüler und der Verweiler eines Einschulungsjahrganges seit Beginn des Modellversuchs und seit Beginn der Regelphase entwickelt (bitte getrennte Auflistung der Klassen 1, 2 und 3 der Schulen mit gleichzeitigem Beginn der Jahrgangsmischung)?

Zu 6.: Diese Daten wurden erstmalig für das Schuljahr 2006/07 erhoben. Weiter zurückliegende Daten liegen nicht vor.

Schüler/innen der Schulanfangsphase an öffentlichen Schulen am Ende des Schuljahres nach dem Verbleib:

Schuljahr	Schüler in der SAPH insgesamt	Darunter			
		Verweiler*	in %***	Aufrücker**	in %***
2006/07	59.763	3.778	6,32	102	0,17
2007/08	52.233	4.303	8,24	175	0,34

\*Verweiler: Schüler des 2. Schulbesuchsjahres, die ein 3. Schulbesuchsjahr in der SAPH absolvieren werden

\*\*Aufrücker: Schüler des 1. Schulbesuchsjahres, die direkt in die 3. Jahrgangsstufe übergehen

\*\*\*Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Gesamtschülerschaft der Schulanfangsphase.

7. Auf welcher Ergebnisgrundlage sind welche Maßnahmen durch die Projektgruppe Schulanfangsphase und Controlling seit 2007 entwickelt worden?

Zu 7.: Im Rahmen ihrer Konstituierung hat die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung angesiedelte Projektgruppe Schulanfangsphase im September 2007 unter fachlicher Begleitung durch Prof.

Hans-Günter Rolff (Institut für Schulentwicklungsforschung - ifs Dortmund) ein Balanced Score Card entwickelt, auf dessen Grundlage zur Unterstützung der Implementierung der Schulanfangsphase bislang in 14 - z.T. ganztägigen - Sitzungen der Projektgruppe folgende Maßnahmen konzipiert, ausgearbeitet und umgesetzt wurden:

Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 zweitägige Veranstaltungen „Saphir“ zur Schulanfangsphase für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, Schulaufsicht, Schulleitungen und Interessierte</li> <li>• Konstituierung bezirklicher Steuergruppen für die Schulanfangsphase</li> <li>• 3 Werkstattgespräche mit Leitungen und Mitgliedern der bezirklichen Steuergruppen</li> <li>• 2 Veranstaltungen für Schulen im Hospitationsnetzwerk Schulanfangsphase</li> </ul>
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialsammlungen für bezirkliche Steuergruppen (Print und CD-Rom)</li> <li>• Materialsammlungen und Checklisten für Hospitationsschulen</li> <li>• Hinweise für Schulleitungen auf dem Weg zur Jahrgangsmischung</li> <li>• Hinweise für Raumkonzept und Musterausstattung für die Schulanfangsphase</li> <li>• Kommentierte Literatursammlung zum jahrgangsübergreifenden Lernen</li> <li>• Broschüre zum jahrgangsübergreifenden Lernen in der flexiblen Schulanfangsphase</li> <li>• Hinweise für die Schulaufsicht: „Wege in die Vereinbarungen“ zwischen Schulaufsicht und Schulleitung zum Beginn der Jahrgangsmischung</li> <li>• Indikatorenorientierte Zeugnisse für die Schulanfangsphase</li> <li>• Online-Forum Schulanfangsphase (in Zusammenarbeit mit dem LISUM Berlin-Brandenburg)</li> <li>• Materialsammlung „Qualitätskriterien für jahrgangsübergreifendes Lernen“ (im Aufbau)</li> </ul>
Beratungen, Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung von Einzelschulen, Schulleitungen, Stufenkonferenzen durch Mitglieder der Projektgruppe</li> <li>• Vorträge und Präsentationen der Leiterin und/oder Mitglieder der Projektgruppe (Sitzungen bezirklicher Gremien, Veranstaltungen von Hochschulen, Schulpraktischen Seminaren)</li> <li>• Mitwirkung bei der Entwicklung des Qualifizierungskonzepts für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren für die Schulanfangsphase (LISUM)</li> <li>• Begleitung einzelner Schulen bei Studientagen zum jahrgangsübergreifenden Lernen</li> <li>• Mitwirkung bei Fortbildungen für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren</li> </ul>

Die Veranstaltungen, Materialien und Beratungsangebote erzielten bei den jeweiligen Adressaten hohe Akzeptanz. Die Werkstattgespräche mit den bezirklichen Steuergruppen werden 2009 in regelmäßiger Folge fortgeführt. Das Hospitationsnetzwerk für die Schulanfangsphase wird im Schuljahr 2009/10 weiterarbeiten.

Ab dem Schuljahr 2009/10 werden in einem Berliner Modellvorhaben „Kollegiale Unterrichtshospitationen zur Qualitätsentwicklung der Schulanfangsphase (KUQuSaph)“, Lehrkräfte aus ca. 10 Grundschulen im Tandem eine systematische Reflexion ihrer Unterrichtspraxis vornehmen. Das Modellvorhaben wird zurzeit von der Leiterin der Projektgruppe Schulanfangsphase in Zusammenarbeit mit Prof. Hans-Günter Rolff konzeptionell vorbereitet.

8. Welche positiven Effekte der flexiblen Schulanfangsphase sind im Bereich der Förderung kognitiver und sozialer Kompetenzen bei Vergleichsarbeiten in Berlin gemessen worden und in welchem Zusammenhang werden diese Erkenntnisse gewonnen?

Zu 8.: Im Schuljahr 2007/2008 durchliefen ein Fünftel der Berliner Drittklässler/-innen das System des jahrgangsübergreifenden Lernens. Auf der Grundlage der Auswertung der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik im Schuljahr 2007/2008 kam das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg zu dem Ergebnis, dass sich zwischen den Schüler/-innen in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL 1-3) und jahrgangshomogenen Lerngruppen (Jahrgangsklasse 3) geringe Unterschiede zu Gunsten der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen zeigen.

9. Wie viele Schüler werden nach der Schulanfangsphase an ein Förderzentrum wechseln?

Zu 9.: Da die diagnostischen Überprüfungen noch im Gange sind, ist gegenwärtig noch nicht bekannt, wie viele Kinder nach der Schulanfangsphase in Förderzentren wechseln werden.

Berlin, den 21. April 2009

In Vertretung

Claudia Zinke  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Mai 2009)